Witterungsauswertung Mai 2014

Gleich zum 1. erreichte uns aus N eine Kaltfront mit Gewittern. Bis zum 3. blieb es trüb mit Sprühregen. Die Temperaturen gingen auf Märzniveau zurück. Am Morgen des 5. registrierte die Station mit – 0,1 °C den 1. Maifrost seit Aufzeichnung.

Danach stellten sich bis zur Monatsmitte West- & Troglagen ein. Sonne; Wolken; Regenschauer (teils Gewitter) bestimmten den Tagesablauf. Die Nächte bei 7 °C, erreichten die Höchstwerte kaum 20 °C. Die klare Luft erzeugte eine gute Fernsicht. Meist straffe Winde sorgten für noch kühlere Wind Chill.

Am 19. wehte der Wind aus S. Es wurde deutlich wärmer und sonniger, bei mehreren Sommertagen. Dazu eine Schwüle, welche am 23./24. zur Gewitterbildung führte (2,5 mm + 12,1 mm). Weit überfrüht begann am 20. der phänologische Frühsommer. Am 27. Zog ein Gewittergebiet aus Schlesien über das Elbtal. An der Station Köttewitz dabei 20,1 mm/L pro m2, während es in Dresden punktuell fast 60 mm Niederschlag fielen.

Vom 28. - 30. trüb mit Sprühregen und nur am 30. vereinzelt Sonne, bei N - Wind. Dabei erneut Höchsttemperaturen unter 15 °C, außerdem diesig.

Erst der letzte Maitag zeigte Tendenzen zum Sommer mit bis zu 20,1 °C. Außerdem 13 Sonnenstunden und ein angenehmer Taupunkt ließen wieder Kurzärmlichkeit zu.

*Zusammenfassung:*  
Der Mai ist der 1. Monat des Jahres der zu kalt (12,8 °C = - 1,1 °C/K), zu nass (93,3 mm = 143 %) und zu trüb (150 h = 77 %) war. Den Pflanzen steht jetzt genug Bodenwasser zur Verfügung, nach diesem nur geringfügig humiden Monat. Der Regen verteilte sich auf 22 Tage. Darunter wurden an 9 Tagen   
14 Gewitter beobachtet. Dies gibt die meist schwülen Verhältnisse wieder. An 5 Tagen wurde kein Sonnenschein gemessen. Auch hier ein Indikator für die zu miese Witterung. Auch war der Mai zu rau. Im Tagesgang erreichten die Böen 9 Mal die Windstärke 6. Am 11. mit 58 Km/h dann sogar Windstärke 7. Auch das Hygrometer konnte am Ende nicht schönes mitteilen. Eine Durchschnittsfeuchte von 80 % war entweder kühl/nass oder tropisch/schwitzend. Der Bewölkungsgrad von 5,6/8 zeigt eine ungünstige Verteilung der Bewölkung. Bei homogenisierter Verteilung hätte eine höhere Ausbeutung an Sonnen-stunden erzielt werden können. Der Luftdruck, als berechneter Mittelwert, zeigt eine Abweichung von 1014,2 hPa um + 0,9 hPa. Mal wieder zeigte sich, dass kontinentale Druckgebiete auch bei 1015 hPa Schlechtwetterherde sein können.